



KAOSFLYER
DERBYSIEGER!
AUSGABE 123



KONTAKT
www.nordkaos-hamburg.de
www.vicky-forum.de
nordkaos-hamburg@web.de





Moin Moin Hoheluft

MOIN MOIN, HOHELUFT!

Long time, no see... wobei, solange ist es noch gar nicht her, dass wir uns hier an der Hoheluft eingefunden haben, um dem Derby beizuwohnen. Wer nicht zu den knapp 1000 Zuschauern gehörte, hat definitiv schon mal die heißeste Schlacht der Saison im Hamburger Amateurfußball verpasst, denn auf und neben den Rängen ging es ordentlich zur Sache. Der SCV siegte auf dem Rasen verdient mit 2:1, während im C-Block „Vicky und die starken Ultras“ gesichtet wurden, die auf dem weiten Weg zur Tabellenspitze durch die Meere kreuzten.

Dabei ist der blau-gelbe Kahn definitiv auf Kurs, wie auch unsere lustige Seefahrt am Sonntag Richtung Halstenbek zeigte. Drei Wochen nach dem 3:0 im Oddset-Pokal durfte sich die Mannschaft rund um Kapitän Marcus Rabenhorst erneut auf den Weg nach Schleswig-Holstein machen, um den Jacob-Thode-Sportplatz zu entern und dieses Mal auch Punkte zu erobern. Bis ans Ende der Welt eben. Tja, und das hat schon mal super geklappt, auch wenn man sich in Halstenbek nach dem erlebten Waterloo im Anschluss erneut Seemannsgarn darüber erzählte, wie das alles nur Glück und Zufall war. Unser Steuermann Lutz Götting und der Erste Offizier Sven Piel dürften zumindest vollauf zufrieden sein, denn sportlich nimmt man weiter hart Kurs Richtung Spitze. Immerhin war dieses Mal auch nicht der Schiedsrichter Schuld am Untergang der Gegner: Unsere Kanonen in Form von Wacker, Ebbers und

Thiessen haben auch ohne Hilfe voll gezündet und HR so eine Breitseite verpasst, das der Kahn Schlagseite bekommen hat und die Tabellenführung nach Pinneberg gewandert ist. Bliemeisters Crew konnte einfach nicht mehr so Angst und Schrecken verbreiten wie noch vor ein paar Monaten, als man Blau-Gelb noch mit 5:2 versenkte.

Ein Pünktchen Vorsprung wird aber nicht ausreichen, um die Krone des Hamburger Amateurfußballs am Ende der Saison in die Kreisstadt nach Pinneberg zu holen, dafür sind die blau-gelben Kaperfahrer zu gewieft. Falls die Shantys noch nicht bis auf's Land durchgedrungen sind: Auf dem Thron, da hat nur eine Platz! Und wenn das zur Abschreckung noch immer nicht ausreicht: Pinneberg kommt in ein paar Wochen an die Hoheluft, wo in nunmehr neun Heimspielen in Folge noch alle Gegner kielgeholt wurden. Mit Pinneberg haben wir ohnehin noch eine Rechnung offen, denn die Wunde vom 0:3 aus dem Hinspiel nässt und kratzt noch... Es wird Zeit für Satisfaktion!

Was Ähnliches wollen wir heute auch mit Rugenbergen machen, denn neben der Krone der Liga haben die Langfinger von Victoria auch wieder den Goldschatz für Fußball-Amateure im Blick: den Oddset-Pokal. Da würde es doch super ins Bild passen, wenn am Ende des Tages auf dem Kahn von Admiral Ralf Palapies statt der schwarz-roten Fahne das gelbe V auf blauem Grund gehisst wird. Und wie uns der Klabautermann ins Ohr geflüstert hat, wurde



SC VICTORIA HAMBURG

der Admiral am Sonntag beim Spionieren in Halstenbek gesichtet – aber noch lange kein Grund zur Panik, denn der SCV hat natürlich, wie beim guten Kartenspiel üblich, noch ein paar Trümpfe in der Hinterhand. Im Stadion Hoheluft gilt schließlich immer noch das Prisenrecht, unter das auch das Seebeuterecht fällt.

Also her mit dem Sieg, wenn euch euer Leben lieb ist, ihr Landratten aus Bönningstedt! Und wenn das 90-minütige Kielholen nicht ausreichen sollte, folgt darauf noch ein 30-

minütiger Spießrutenlauf und eventuell ein direktes Duell. Unsere Sekundanten Ralfs und Grubba sind aber auch darauf bestens vorbereitet. So oder so baumelt ihr am Ende am Galgen der Hoheluft!

AHOI!

P.S.: Doppelt hält besser, deshalb gibt es am Freitag diesen Flyer nochmals zu erwerben. Geschäftstüchtig sind wir auch noch... ;-)



GEGNERVORSTELLUNG

SV RUGENBERGEN

Mittwochabend um 19:30 Uhr – zwei Tage vor dem nächsten Ligaspiel. Diesen unmöglichen Termin für das heutige Achtelfinalspiel im Oddset-Pokal haben wir der Mannschaft von Rugenbergen zu verdanken, die am eigentlich angesetzten Datum (dem Wochenende um den 07.02. herum) lieber auf Mallorca weilte, um ein Trainingslager abzuhalten. Liebe Bönningstedter: Mit Trainingslagern kennen wir uns hier aus. Die kann man aber auch im Januar abhalten und damit Rücksicht auf Spielansetzungen des Verbandes nehmen. Danke, setzen! So, widmen wir uns nach dieser Rüge den

sportlichen Aussichten. Das letzte Aufeinandertreffen zwischen dem SCV und Rugenbergen fand am 13.09.2014 in der Liga statt und endete mit einem 1:1. Spielerisch war das ziemliche Grütze, denn Victoria agierte eine Halbzeit in Überzahl und konnte trotzdem nur einen mageren Punkt mitnehmen. Dabei gab es einige dubiose Entscheidungen des Schiedsrichters, ein Tor von Torben Wacker, wenn mich nicht alles täuscht, einen verschossenen Elfmeter von Jan Melich und am Ende eine ziemlich aufgeheizte Stimmung. Das war allerdings auch noch in einer Phase der Saison, wo bei Vicky nicht alle Rädchen ineinander griffen und sollte sich daher heute tunlichst nicht



SC VICTORIA HAMBURG

wiederholen. Ach nee, geht eh nicht wegen Verlängerung und Elfmeterschießen...

Blicken wir stattdessen kurz auf die Pokalspiele des Gegners zurück: In der ersten Runde wurde Kreisligist SC Pinneberg mit 7:0 aus dem Pokal gekegelt, in der zweiten Runde folgte dann gleich ein Härtetest: Gegen den Oberligisten VfL Pinneberg gewann RUG aber auch mit 3:0. In der dritten Runde war Chillen angesagt – ebenso wie für den SCV gab es ein Freilos für unseren Gegner, ehe in der vierten Runde Bezirksligist TuS Finkenwerder mit 5:1 bezwungen wurde. Das war allerdings schon im Oktober, daher bleibt die Frage, ob man Spiele, die schon vier Monate zurückliegen, als Referenz hinzu ziehen sollte?

Eher nein, daher werfen wir mal einen Blick auf die Oberliga, wo Rugenbergen momentan den achten Tabellenplatz innehat. Eine Bilanz von 9 Siegen, 4 Unentschieden und 6 Niederlagen sowie eine Tordifferenz von 23:22 deuten auf graues Mittelmaß in der Liga hin. Letzte Woche hatte der SVR aufgrund des Rückzugs von Elmshorn spielfrei. Trainer Ralf Palapies nutzte die Gelegenheit und schaute daher am Sonntag in Halstenbek vorbei, um sich unsere Mannen schon mal anzusehen. Was er dort zu Gesicht bekam, wird an anderer Stelle im Flyer noch mal ausführlichst behandelt. So bleibt uns nur das bisher einzige Spiel von Rugenbergen nach der Winterpause: Ein 1:0-Sieg gegen den Niendorfer TSV, eine weitere graue Maus aus dem Mittelfeld der Liga. Klingt nicht nach Hurra-Fußball.

Nicht ganz einfach also, unseren heutigen Gegner um unseren Ex-Spieler Jan Melich richtig einzuschätzen. Letztlich sollte der Gegner aber ohnehin nur eine untergeordnete Rolle spielen, denn – 5 Euro ins Phrasenschwein – wer den Pokal

gewinnen will, muss jeden schlagen können. Nichts anderes wollen wir hier, also lautet die Devise Rugenbergen schlagen, ins Viertelfinale einziehen und dann bei REWE vorbeischaun, um zu sehen, wer uns als nächster Gegner zugelost wird.

MEIENDORFER SV

Und er trifft und trifft und trifft und trifft... Diesen leicht abgewandelten Werbespruch – die Älteren werden sich vielleicht noch erinnern – wird derjenige, um den es geht, sicherlich gar nicht gerne hören, stand der Spruch doch für eine Automarke, die gemeinhin für Zuverlässigkeit, aber nicht unbedingt Schnelligkeit oder Eleganz steht. Dabei wäre er doch so gerne ein Ferrari...

Genug der Rätselspiele, es geht natürlich um Robert „Ferrari“ Subasic, der mittlerweile wieder für den MSV die Schuhe schnürt. Bei Vicky konnte er sich ja nicht wirklich durchsetzen, was auch an einer falschen Einstellung lag, zumindest wenn man Lutz Götting Glauben schenkt, dem wir zu dieser Personalie auch im Interview auf den Zahn gefühlt haben (siehe aktuelle Flyerausgaben). Diese kleine Anspielung soll übrigens in keinsten Weise abwertend gemeint sein, denn gerade bei uns Fans hat Robert nach gemeinsamen Gelagen auf Mallorca ohnehin ein Stein im Brett. ;-)

Ob Michael Sara gute oder schlechte Erinnerungen an seine kurze Zeit im blaugelben Dress hat, ist dagegen nicht überliefert, zumindest im Hinspiel letztes Jahr hatte er kein Interesse daran, sich gegen seinen Ex-Verein zurückzuhalten. Beide Tore für den 2:0-Sieg des MSV am 30. August 2014 steuerte Sara bei. Allerdings fiel das Spiel auch in die besonders starke Phase des MSV, der aus den ersten sieben Partien der Saison jeweils als Sieger hervorging. Das



SC VICTORIA HAMBURG

Team von Matthias Stuhlmacher spielt ohnehin ein sehr starkes Jahr und stand noch nie schlechter als auf dem fünften Tabellenplatz – zeitweilig grüßte man sogar von ganz oben. Also Obacht, Vicky!

Das erinnert doch an alte Zeiten, als Lutz Göttling noch Trainer in Meiendorf war und sich regelmäßig harte Schlachten mit Bert Ehms Victoria um Hamburgs Thron lieferte. Der Ausgang ist bekannt: Meiendorf blieb als „das Bayer Leverkusens Hamburg“ ewiger Zweiter und Göttling beerbte Ehm nach dessen Demission.

Wohin Meiendorf im Sommer steuert, ist nach derzeitigem Stand allerdings unklar, die Gerüchteküche brodelt und spricht von ordentlich Knatsch hinter den Kulissen. So haben Trainer Stuhlmacher, Co-Trainer Oliver Kral und Manager Mathias Drast zum Saisonende gekündigt. Scheinbar kriselt es mal wieder zwischen Vorstand und der

sportlichen Leitung, die Perspektive ist wohl ein Streitpunkt. Klingt also nach den üblichen Kämpfen im Amateurbereich, wenn es um das liebe Geld geht. Erfolgreicher Fußball kostet halt auch in den unteren Ligen mittlerweile seine Euros. Und wenn man seinen Spielern nix bietet, schnüren die ihre Buffer halt woanders.

Insofern bleibt abzuwarten, ob das Hickhack hinter den Kulissen weitere Auswirkungen auf die Spieler hat. Drast deutete gegenüber fuffisfreunde jedenfalls schon mal an, dass die Vorbereitung nicht so gut gelaufen ist. Das erste Spiel im neuen Jahr gegen Buxtehude konnte zwar noch erfolgreich gestaltet werden, aber gegen BU setzte es vergangenes Wochenende eine Niederlage. Uns soll das nur recht sein, denn Vicky muss am Freitag vorlegen, um endlich die Tabellenspitze zu erklimmen! Auf geht's, blaugelbe Jungs!

Spielberichte



SC VICTORIA – ALTONA 93 2:1 (1:1)
(Oberliga Hamburg, 20. Spieltag, Stadion Hoheluft, 13.02.2015, 1000 Zuschauer)

Nun stand das erste Spiel des Jahres 2015 in der regulären Saison an und der Gegner war niemand geringeres als – Altona! Direkt das

Derby zum Jahresbeginn. Die Vorbereitungen für das Spiel liefen schon seit Tagen, schließlich galt es eine ganze Menge vorzubereiten. Am Donnerstagabend schauten wir auch nochmal beim Training der Mannschaft vorbei und stimmten sie unter



SC VICTORIA HAMBURG

dem Motto "Derby – alles andere ist Oberliga!" auf das Derby ein. Das scheinen die Spieler auch verstanden zu haben, dazu aber später mehr.

Am Freitag, den 13., trafen wir uns schon relativ früh, um letzte Vorbereitungen zu treffen. Die übliche Hektik brach aus, wie immer wenn solche großen Spiele anstehen. Passend dazu trafen auch immer mehr Gäste von uns ein, was uns natürlich sehr erfreute, denn einige von ihnen waren sogar aus dem Ausland angereist. Nun konnte das Spiel also beginnen...

Bei uns im Block war endlich unsere Choreo unter dem Motto "Vicky und die starken Ultras" zu sehen. Allein die Planungen für dieses Ereignis haben so ihre Zeit in Anspruch genommen, letztlich lief sie aber problemlos ab. Der bekannte freche Zeichentrick-Wickie – bei uns natürlich entsprechend anders geschrieben – zog wie üblich mit seinem Vater und dessen Mannen los, um die Weltmeere unsicher zu machen.

Die Gästefans brannten derweil ein Feuer der ganz anderen Art ab und nebelten erst mal das Stadion ein, sodass der Anpfiff nur verzögert über die Bühne gehen konnte. Das störte unser Team aber nicht im Geringsten, denn Vicky übernahm von Anfang an die Initiative. Nach einer halben Stunde war es dann so weit und Marius Ebbers traf zum 1:0 für die Guten. Leider hat die Defensive direkt im Anschluss geschlafen, sodass Altona munter durchmarschieren und fast postwendend den Ausgleich erzielen konnte.

In der Halbzeitpause hatten wir dann nochmal Zeit, unseren Stimmen ein wenig Schonung zu gönnen, was bitter nötig war, denn an diesem speziellen Tag haben sich alle ganz besonders den Arsch aufgerissen und ordentlich mitgemacht! Sahne-Auftritt – zumindest so lange die Stimmen noch

einigermaßen intakt waren. Worin sich aber alle Blau-Gelben einige waren: Heute geht auf jeden Fall noch mehr!

Und so kam es dann auch, denn Victoria schoss in der 58. Minute durch den starken Vincent Boock den Treffer zum 2:1-Endstand. Danach war Victoria zwar noch ordentlich am Drücker, schaffte es aber nicht mehr, den Ball ins Tor des Gegners zu schieben. Von Altona war in der zweiten Halbzeit fußballerisch nicht mehr viel zu sehen, sodass der Sieg letztlich auch voll in Ordnung geht.

Am Ende des Tages blieb dementsprechend nur ein positives Fazit, denn unsere Mannschaft hatte zum zweiten Mal innerhalb der Saison den Derbysieg geholt, wir durften viele nette Gäste empfangen und das Wochenende sollte noch viele unvergessliche Erlebnisse bereithalten...

SV HALSTENBEK-RELLINGEN – SC VICTORIA 0:3 (0:1) (Oberliga Hamburg, 21. Spieltag, Jacob-Thode-Sportplatz, 22.02.2015, 280 Zuschauer)

War es nun Glück oder Zufall, dass der SC Victoria zwei Mal innerhalb von drei Wochen gegen die SV Halstenbek-Rellingen gewinnt? Oder war am Ende doch wieder der Schiedsrichter Schuld? Lag es am Wetter? An den Bodenverhältnissen? An der lauten Trommel der Gästefans? Oder ist es am Ende gar eine große Weltverschwörung? Fragen über Fragen, die am Ende bei den Verantwortlichen von HR im Kopf herum gingen. Bleiben wir bei den harten Fakten: Zwei Mal trat der SCV bei der SVHR an. Zwei Mal gewann der SCV mit 3:0. Daraus kann sich jetzt jeder selbst seine Theorie bauen...

Die Freude, innerhalb von so kurzer Zeit zwei Mal raus aufs Land zu gurken, hielt sich bei uns jedenfalls in argen Grenzen.



SC VICTORIA HAMBURG

Erschwerend kam hinzu, dass der HSV zuhause spielte und die S-Bahnen entsprechend überfüllt waren, sodass wir uns beizeiten nach Alternativen umsahen. Busfahren lautete entsprechend das Credo. Für einen eigenen Bus hat es leider nicht ganz gereicht, wir mussten daher beim Fanclub HVV mitfahren, der sich vor allem dadurch auszeichnete, dass lauter Anti-Alkoholiker dabei waren und gefühlt alle zehn Meter einer zum Pinkeln vor die Tür wollte. Letztlich haben wir aber auch das überstanden und enterten mit unserem gut 15 Menschen zählenden Trupp den Sportplatz von HR.

Aber oh Schreck! Wie hatte sich der nur verändert, seit wir das letzte Mal hier waren? Eine Tribüne wurde gesperrt, man munkelte was von unzureichender Infrastruktur aufgrund sich ziellos ausbreitender Schallwellen in der Nähe der Heimbank. Notgedrungen mussten wir also ein paar Meter weiter ziehen, sodass wir fast auf Höhe der Eckfahne zum Stehen kamen. Ziellos hatte sich übrigens nicht nur der Schall in Halstenbek ausgebreitet, sondern auch die Kreide auf dem Platz, denn gerade Linien sehen anders aus. Aber so viel nur am Rande...

Während wir noch darüber diskutieren mussten, ob unser Antrag auf Trommel im Stadion beim Heimverein angekommen war, ließen sich unsere Mannen auf dem Platz nicht lumpen und sorgten früh für klare Verhältnisse: Da oben liegt mein Handtuch, seht also zu, dass ihr vom Liegestuhl Tabellenspitze runterkommt! Torben Wacker fackelte nicht lange und platzierte einen Freistoß unter gütiger Mithilfe fremder Körperteile mal eben im gegnerischen Tor. 1:0-Führung, wumms! Da hatte sich der Zeiger gerade vier Mal auf der Uhr gedreht.

Danach passierte lange Zeit nicht viel Spannendes. Wir feierten am Rand noch mal den Derbysieg, besangen unseren Thron, den wir aktuell verliehen haben und betonten, dass wir Vicky bis ans Ende der Welt folgen werden. Jup, Halstenbek ist schon ziemlich nah dran am dunklen Zentrum des Nichts. Wir hatten trotzdem Spaß, auch wenn die Stimmen schon recht früh aufgaben. Macht nichts, kann man in aller Ruhe neue Lieder einstudieren und die dann stundenlang vor sich hinrällern. In Halstenbek hat schon so mancher Klassiker das Licht der Welt erblickt...

Die Hausherren übrigens an Harmlosigkeit nicht zu überbieten, es gab zwar ab und an mal einen Schuss aufs Tor von Ralfs, aber alles im Lot auf dem Boot. Ein bisschen traurig, wenn man überlegt, wie der Verein noch vor ein paar Wochen groß aufgetrumpft hat. Aber es war irgendwie klar, dass die das nicht über die Winterpause konservieren können. Egal, Vicky machte am Ende noch einen auf dicke Hose: Theissen erzielte frisch aus dem Urlaub zurück zehn Minuten nach seiner Einwechslung das 2:0 und der große alte Mann ohne Meer Marius Ebbers kurz danach das 3:0.

Damit sind die Verhältnisse fast wieder hergestellt, denn ein Pünktchen fehlt dem SCV noch nach ganz oben. Dort haben es sich derweil die frechen Pinneberger gemütlich gemacht. Aber ihr kennt die Devise: Nur gucken, nicht anfassen!

ZWEITE:

TUS OSDORF – SC VICTORIA II 4:2 (2:2)
(Landesliga Hammonia, Blomkamp (Grand),
20.02.2015, 147 Zuschauer)

Letzten Freitag spielte unsere zweite Mannschaft gegen den Tabellenzweiten der Hammonia, den TuS Osdorf. Und da unsere



SC VICTORIA HAMBURG

Erste erst am Sonntag ran musste, bedeutete das für die Vicky-Fanszene, dass wir uns auf den Weg nach Osdorf gemacht haben, um „Vicky Zwo“ mal wieder etwas anzufeuern. Im Nieselregen kamen wir am Blomkamp an und suchten uns dementsprechend einen Platz im Trockenen in einem Zelt. Was anfangs noch aussah wie ein guter Standort, entpuppte sich später allerdings als ungünstiger Platz inmitten von älteren Herrschaften des Heimvereins, die während der gesamten Spieldauer vor allem nörgelten.

Die Spieler unserer Zweiten freuten sich trotzdem über den Besuch, es ist schließlich schwer genug, als Abstiegs kandidat bei einem Aufstiegs kandidaten anzutreten – und das auch noch auf dem ungeliebten Grand.

Die erste Halbzeit fing turbulent an, denn bereits nach vier Minuten lagen unsere Blau-Gelben mit 0:1 zurück. Als ob das nicht schon genug gewesen wäre, erzielte die Osdorfer Mannschaft nach 10 Minuten bereits das 2:0, während Vickys Defensivabteilung erneut im Tiefschlaf weilte. Das Team gab sich aber nicht auf und erzielte nach 14 Minuten den Anschlussstreffer zum 1:2. Drei Tore? In 15 Minuten? Das kann doch nur besser werden! Pech für alle, die zu spät am Platz ankamen.

Zumindest bestand also weiterhin Hoffnung auf ein Auswärtssieg oder zumindest -punkt. In der 45. Minute wurde dieser Hoffnung letztlich sogar noch weiterer Nährboden gegeben, als Schmitt den 2:2-Ausgleich für Blau-Gelb erzielen konnte. Das Publikum scheinbar geschockt vom frechen Auftreten des Tabellenletzten und so wurde gemeckert und gepöbelt, was das Zeug hielt. Dass wir das aber auch können, dürfte bekannt sein und so ging es lustig hin und her. Leider hatten wir unsere Lollies zuhause gelassen, sonst wären wir der permanenten Forderung nach Lutschern sicherlich nachgekommen...

Die zweite Halbzeit begann dann leider nicht so rosig, denn bereits nach fünf gespielten Minuten schoss TuS Osdorf das 3:2. Ausgerechnet Toni Ude, der olle Victorianer. ;-) Das muss doch echt nicht sein! Aber leider war auch das noch nicht alles, denn Vicky kämpfte zwar aufopferungsvoll, erzielte aber kein Tor mehr. Stattdessen piff der Schiedsrichter in der 87. Minute einen ungerechtfertigten Elfmeter, den Krause zum 4:2-Endstand verwandelte. Dustin Reddig war zwar noch mit den Fingern dran, konnte ihn aber nicht mehr aus dem Kasten raushauen.

Dennoch zeigte die Partie insgesamt mal wieder, dass die Mannschaft eigentlich mehr kann. Oder um es mit den Worten von Berkan Algan zu formulieren: „So spielt kein Absteiger!“ Also Jungs, schön weiter den Kopf hoch halten, denn Landesliga ist ohne Vicky II einfach nur Landesliga!





SC VICTORIA HAMBURG

Groundhopping



TUS DASSENDORF – USC PALOMA 5:0 (2:0) (Oberliga Hamburg, 20. Spieltag, Sportplatz Wendelweg, 108 Zuschauer)

Ein sehr ungewöhnliches Gefühl ist das, wenn man alle nötigen Infos zu einem gehoppten Spiel hinterher auf hafo nachlesen kann. Kann mich spontan nicht daran erinnern, dieses Glück außerhalb von Vicky-Spielberichten jemals gehabt zu haben. Könnte auch daran liegen, dass ich Oberliga Hamburg außerhalb von Vicky nie mache, warum auch? Dassendorf heute war eine Ausnahme, weil ich diesen Ground als einzigen in Hamburgs höchster Klasse noch nicht hatte. Und ausgerechnet am ersten Spieltag der laufenden Saison spielte die glorreiche Victoria nun hier und ich war abwesend. Also lautete eines der Questziele für diese Saison: Dassendorf wegscheppern. Achievement unlocked, Oberliga Hamburg wieder komplett, yippie!

Die Reise begann an diesem grauen Samstagmittag mit einer Doppelfolge Alf-Hörspiel im Auto während der 30-minütigen Anfahrt, Nostalgie pur! Pünktlich wie immer *hust* am Platz angekommen und das Auto in der Schlammwüste abgestellt, standen die

Mannschaften schon beide bereit. Einzig der Schiedsrichter fehlte und ließ auch fünf Minuten später noch auf sich warten. So ein ganz kleines bisschen keimte in mir Hoffnung auf, dass heute vielleicht sogar der Tag sein sollte, an dem ich ein weiteres Achievement („Beim Hoppen als Schiedsrichter einspringen und damit den Tag retten“) unlocke, aber dann kam das Gespann auch schon gemütlich angetapert. Dabei kann ich vollkommen verstehen, dass die Herren in gelb sich Zeit ließen, so richtig verlockend ist der Platz da aufm schleswig-holsteinischen Dorf nämlich nicht. Langweiliger Rasenplatz mit Kieslaufbahn drum rum, dazu noch ein kleines Funktionshaus mit Catering, das war's. Um es noch trostloser zu gestalten, zog der kalte Wind so richtig schön einmal quer über die Anlage, auf jeden Fall nichts für Schönwetterhopper! So einer bin ich ja Gott sei Dank nicht und deshalb freute ich mich auf ein halbwegs spannendes Oberligaspiel.

Meine Hoffnung bestand darin, dass Dassendorf hübsch nach vorne spielen sollte, während die Gäste aus Uhlenhorst dies doch bitte zulassen, im letzten Moment aber jeweils die Tore verhindern sollten. Mjoa, in



SC VICTORIA HAMBURG

der ersten halben Stunde erfüllte sich keines der beiden Dinge. Dassendorf fiel nach vorne nicht viel ein außer lange Bälle auf Agyemang und Kurczynski, die aber gefühlte 30 Mal im Abseits standen. Dann urplötzlich die ersten Chancen für die Gastgeber, aber drei Mal konnte ein Palomat ein Körperteil dazwischen kriegen. Auch danach die TuS nicht wirklich sehenswerter, da mussten es schon zwei Standards richten. Nach einem Freistoß aus dem Halbfeld war Neuzugang S. Atug zur Stelle, drei Minuten später verwandelte sein Mit-Neuzugang Saglam wunderschön einen Freistoß direkt. Angesichts der bisher kläglichen Offensivbemühungen seitens der Gäste war klar, hier ist die Messe gelesen.

In der Halbzeit meldete sich dann mein innerer Schweinehund zu Wort, ihm sei kalt, das Spiel mäßig spannend und der Ground ja jetzt gemacht, ob wir nicht wieder nach Hause könnten. Da der Köter ein einfaches Nein nicht hinnehmen wollte, musste ich mit ihm in die innere (Schweine)Hundeschule und erzog den feinen Herrn mal ordentlich. Danach hatten sich sowohl er als auch ich eine Belohnung verdient, sodass ich uns beiden eine preislich faire und durchaus leckere Frikadelle im Brötchen gönnte. So brachte ich die nicht minder kalte Halbzeit rum und fragte mich, ob Paloma hier vielleicht sogar noch überraschen könnte und zumindest ein wenig Kampf bieten würde. Anhand des Ergebnisses lässt sich leicht erkennen, dass dem eher weniger so war. Dassendorf immer noch eher gemütlich unterwegs, aber das reichte locker, um dem amtierenden Pokalsieger noch drei Dinger einzuschenken. Das 3:0 dabei sogar durchaus sehenswert aus unmöglichem Winkel direkt von der Torauslinie irgendwie im Kasten untergebracht, nicht schlecht!

Insgesamt zeigte sich, dass eine Mannschaft mit der individuellen Klasse eines Agyemang (trug sich mit einem Stochertor auch in die Torschützenliste ein) oder Kurczynski kein fairer Gegner für ein stark dezimiertes Team aus dem unteren Tabellendrittel ist. So brauchte sich der Gastgeber hier gar nicht groß anstrengen, um einen Kanter Sieg davon zu tragen.

Neben dem Platz genoss ich die typische Amateurfußballatmosphäre und vor allem die tollen Gespräche um einen rum. Da waren zum einen die abgesifften Paloma-HSVer, die in alten Erinnerungen schwelgten und an die tollen Europapokalauswärtsfahrten mit dem HSV nach La Coruna etc. zurückdachten (man stelle sich an dieser Stelle Nelson mit einem großen „HA HA!“ vor). Auf der anderen Seite hatte ich zwei Typen, die sich über ihre geilen Karren und Motorräder als Wertanlage unterhielten. In der zweiten Halbzeit war es dann eine Gruppe Rentner, die mich mit ihrem Fußballsachverstand beeindruckten, aber auch die ein oder andere lustige Anekdote aus der Jugend zu berichten wussten, z.B. wie sie mal besoffen von einem Kumpel auf den Z1 (Zerstörer der Bundesmarine) geschleust wurden um dort zu pennen. Hach ja, good old times...

So vergingen auch die wenig spannenden letzten Minuten halbwegs schnell, der innere Schweinehund schlief weiter ruhiggestellt in seiner inneren (Schweine)Hundehütte und ich konnte mich gemütlich nach Hause machen, beseelt vom Gedanken einer endlich (!) wieder komplettierten Oberliga Hamburg.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei unseren Gästen vom Sportplatzhänger, die uns am Derbywochenende besucht und ein paar Berichte beigesteuert haben!



SC VICTORIA HAMBURG

13.02.2015, SC VICTORIA HAMBURG –
ALTONAER FC 93 2:1

Die Vorfreude auf ein geniales Wochenende war schon lange nicht mehr so hoch, wie an diesem Freitag. So hoch, dass ich bereits vier Stunden vor Abfahrt kein Auge mehr zutun konnte. Sprich: Um 5:00 Uhr schon wach, um gegen 9:00 Uhr mehr oder weniger pünktlich bei Schmied auf der Matte zu stehen, um den ersten Mitfahrer einzuladen. Wenige Minuten später wurde Luke eingepackt und schon ging es in Richtung Hamburg.

Nordkaos Hamburg hatte zum siebenjährigen Gruppenjubiläum samt Speis, Trank, Feierei und Derby eingeladen! Genau auf das Geburtstagswochenende kam es zum Schlagabtausch mit dem Altonaer FC 93, dem eigentlich gar nicht so verhassten Stadtkonkurrenten. Leider sorgten Aktionen einiger Altonasen in der Vergangenheit dafür, dass das Verhältnis immer unharmonischer verläuft.

Wir schlugen bereits um 15:00 Uhr in Hamburg auf, wo wir uns an den Derbyvorbereitungen beteiligten und den ein oder anderen Schnack mit allerhand anwesender Freunde, die aus allen Ecken der Republik angereist waren, hielten. Wirklich schön, all die Nasen nach teilweise sehr langer Zeit wiederzusehen!

So verging die Zeit bis zum Anpfiff wie im Fluge und der C-Block legte gleich eine richtig feine Sohle aufs Parkett. Aber auch der Gästeblock war sehr gut gefüllt und ließ ein ums andere Mal etwas von sich hören, wobei man naturgemäß die nötige Kreativität vermissen ließ. Anders im C-Block, wo die Post teilweise richtig abging und die gut 20-25 Hanseln sich ab und an in eine Art Rausch sangen, dass den Gästen Hören und Sehen vergehen konnte. Mir übrigens egal, ob das kein bisschen objektiv ist, was ich hier

schreibe.

Auch auf dem Platz machte der SCV eine gute Figur und schickte die Gäste mit einer 2:1-Niederlage nach Hause. Damit konnte Victoria beide Derbys in dieser Saison für sich entscheiden!

Gegen Ende der Partie musste diese dann zweimal unterbrochen werden, weil Altona wohl lieber Brombeeren sammeln wollte, als weiterhin das miese Gekicke ihrer Elf zu verfolgen. Da das aber Victorias Brombeerhecke war, fand die alte Dame natürlich gar nicht lustig, dass da irgendwelche Naseweise ihre Brombeeren klauen wollten und intervenierte am Gartenzaun.

Nach Abpfiff beruhigte sich die Szenerie dann wieder und der C-Block inklusive Gäste machte es sich noch beim gemeinsamen Grillen gemütlich. So saß man bei tiefgründigen Gesprächen über Pornos und Pokemon noch bis tief in die Nacht zusammen und genoss die Gemeinschaft.

Für Luke, Schmied und mich war das Abenteuer dann jedoch noch nicht vorbei. Auf dem Weg zu unserer Unterkunft ereignete sich nämlich unmittelbar vor uns ein ziemlich heftiger Unfall, an dem drei Autos beteiligt waren. Wir waren als Ersthelfer vor Ort und meisterten die Situation recht gut. Glücklicherweise ist, Stand heute, dort niemand zu Tode gekommen, auch wenn wir doch ein paar verstörende Momente erlebt haben. Diese Sache hat uns alle wohl ein wenig nachdenken lassen.

Erst gegen 6:00 Uhr in der Früh kamen wir so bei unserer Unterkunft an, wo um 9:00 schon wieder unser Wecker klingelte. An dieser Stelle auch ein dickes Dankeschön an unseren Gastgeber für den Schlafplatz sowie Speis und Trank!



SC VICTORIA HAMBURG

14.02.2015, SV BILLSTEDT-HORN III – ETSV HAMBURG II 1:3

Am Valentinstag blieb dann tatsächlich noch etwas Zeit für einen kleinen Hoppingabstecher. Zwischen Brunch und Infoveranstaltung des FC Lampedusa Hamburg gabs noch einen sehr schniecken Ascheplatz mit Ausbau zu bestaunen. Normalerweise machen wir ja einen großen Bogen um Ascheplätze, das Ding hier ließ sich aber durchaus aushalten. Dank unterhaltsamem Gebolze auf dem harten Grund und allerhand Geschnacke mit den zahlreich anwesenden Hopperkolleginnen und -kollegen verflog die Zeit wie im Fluge und wir konnten uns auf den Weg zur Uni Hamburg machen, wo uns ein sehr interessanter und informativer Vortrag einer Vertreterin des FC Lampedusa Hamburg erwartete.

15.02.2015, HAMBURGER SV III – SV UHLENHORST-ADLER 9:1

Der unnötigste Besuch eines Fußballspiels aller Zeiten. Aufgrund von Langeweile, Kälte und nervigen HSV-Nasen verließen wir bereits zur Halbzeit den Ort des Geschehens, um pünktlich zum Hauptspiel des Tages anreisen zu können:

15.02.2015, HANNOVER 96 – SC PADERBORN 07 1:2

Auf dem Rückweg von Hamburg ins Rheinland bot es sich an, noch die Partie des Hannoverschen SV gegen den Sportclub aus Paderborn mitzunehmen. Für mich das erste Bundesligaspiel seit gut zwei Jahren und die Möglichkeit der Komplettierung dieser endlich einen Schritt näher zu kommen.

Natürlich hätte man sich eine bessere Partie aussuchen können. In Hannover wird aktuell kein organisierter Support durchgeführt. Zu

sehr haben die Machenschaften Martin Kinds die aktive Fanszene inzwischen abgeschreckt, sodass diese, wie den meisten sicher bekannt, inzwischen nur noch die U23 der 96er in der Regionalliga Nord supportet. Die wenigen, die noch die Spiele der 1. Mannschaft besuchen, beschränken sich dabei meist auf Unmutsbekundungen in Richtung Kind, die vor Kurzem sogar Thema im sonst so konservativen Doppelpass waren, als Fußballmoderator Fritz von Thurn und Taxis den ebenfalls anwesenden Martin Kind stark für sein Verhalten der Fanszene gegenüber kritisierte.

Auch beim heutigen Spiel gab es kaum Support für die eigene Mannschaft. Stattdessen schallte häufig ein lautes „Kind muss weg!“ durch das ehemalige Niedersachsenstadion, begleitet von leider nicht minder lauten Pfiffen. Die Kundschaft folgt Kind leider, denn dieser hat in ihren Augen den Verein erst dahin geführt, wo er momentan ist. Weiter möchte ich das Thema aber nicht vertiefen, da die Problematik und Thematik den meisten Lesern wohl bekannt sein sollte.

Der Gästeblock war überraschend gut gefüllt und dank der nicht vorhandenen Konkurrenz auf den Rängen wanderten unsere Blicke natürlich oft in Richtung des Gästeblocks, wo es zu Beginn der Partie einen kleinen blauen Rauchtopf zu bestaunen gab. Danach war man durchaus laut zu vernehmen, jedoch ließ das Liedgut arg zu wünschen übrig. Anscheinend konzentriert man sich in Paderborn nach dem überraschenden Aufstieg in Liga 1 auf einfacheres Liedgut, um auch die durch den Aufstieg neu gewonnenen Fans mitzureißen. Kann man machen, muss man aber in meinen Augen nicht. Dennoch kann man einen soliden Auftritt attestieren.



SC VICTORIA HAMBURG

Auf dem Rasen war der SCP von Beginn an die bessere Mannschaft, geriet aber dennoch in Rückstand. Dieser konnte nach der Pause jedoch in ein 2:1 gedreht werden, sodass die Blauen als verdiente Sieger vom Platz gingen. Ein solides, recht ansehnliches Fußballspiel. Zwei Jahre keine Bundesliga im Stadion erlebt. Verpasst habe ich scheinbar wenig.

Wenn so die Zukunft des Fußballs in Deutschland aussehen soll, na dann gute Nacht!

Auf dem Rückweg zu unserem Gefährt bestaunten wir noch den Werbebus der „FKK Villa“, in den man scheinbar einsteigen konnte und sogleich zu eben jener chauffiert wurde. Was es nicht alles gibt!



INTERVIEW MIT LUTZ GÖTTLING, TEIL 2:
DER VERGLEICH ZWISCHEN OBER- UND
REGIONALLIGA

VERFOLGT MAN ALS TRAINER DEN WERDEGANG VON EHEMALIGEN SCHÜTZLINGEN EIGENTLICH WEITER? ES ENTSTEHT NACH AUßEN OFT DER EINDRUCK, DASS SPIELER ZU VICTORIA KOMMEN, EIN ODER ZWEI SPIELE RICHTIG GUT SIND, DANN ABFALLEN, WECHSELN UND DANN BEIM NEUEN VEREIN WIEDER RICHTIG AUFDREHEN. BEOBACHTEST DU DAS AUCH?

Jein. Beobachten könnte ich das nur, wenn ich sie regelmäßig anschauen würde.

Nehmen wir mal einen Michael Sara als Beispiel. Den kenne ich, weil ich ihn als meinen Spieler hatte, daher kann ich das bei ihm am besten beurteilen: Ich selbst hab ihn als 17-Jährigen aus der A-Jugend von Meiendorf geholt, wo er ganz hervorragend gespielt und auch Tore erzielt hat. Ich hab ihn dann nach zweijähriger Unterbrechung zu Victoria geholt. Aktuell bringt er nach seinem Wechsel bei Meiendorf auch wieder gute Spieleistungen, was ich so höre und lese. Bei uns herrscht aber auch folgendes Problem: Die Erwartungshaltung bei uns ist eine ganz andere. Und zwar insofern, als dass vielen jungen Spielern einfach nicht bewusst ist, dass bei Victoria und bei dem, was wir vorhaben, der Aufwand ein ganz anderer ist.



SC VICTORIA HAMBURG

Bei vielen Oberligisten wird nur zwei oder drei Mal die Woche trainiert. Bei uns wird grundsätzlich vier Mal die Woche trainiert. Bei uns ist der Aufwand für den ein oder anderen Spieler erheblich höher. Nehmen wir noch mal das Beispiel Michael Sara: Sara wohnt in Meiendorf, der Weg zum Sportplatz ist total kurz, fünf Minuten vielleicht. Von Meiendorf Richtung Stadion Hoheluft braucht man eine halbe oder dreiviertel Stunde Autofahrt hin und abends nach Hause erneut eine halbe oder dreiviertel Stunde zurück. Der Gesamtaufwand ist ein ganz, ganz anderer.

Und ich glaube, dass vielen Spielern das gar nicht nicht bewusst ist, wenn man vor der Saison Gespräche mit ihnen führt. Wir führen auch teilweise negative Gespräche, bei denen ich manchmal denke: Ist das nicht zu negativ, was du gerade hier ausführst? Manchmal erinnert man wirklich Spieler daran und sagt: „Pass mal auf, du weißt schon, bei uns wird vier Mal die Woche trainiert? Bei uns musst du die Woche auch wirklich vier Mal beim Training sein, weil die Leistungsdichte und die Trainingsbeteiligung sehr hoch ist. Wenn du nicht die vier Mal da bist, kann ich dich auch nicht bringen.“

Bei anderen Mannschaften ist das anders, da steht ein solcher Spieler auf einem ganz anderen Sockel, wenn der ein oder zwei Mal beim Training nicht da ist. Wenn der Trainer die Ergebnisse erzielen möchte, dann stellt er ihn trotzdem auf. Auch gegen den Widerstand der Mannschaft, aber der Spieler ist leistungsmäßig natürlich auch noch mal eine Stufe höher als alle anderen. Das führt dazu, dass dadurch eine gewisse Lockerheit bei Spielern vorhanden ist. Deswegen steht der ein oder andere Spieler bei einem anderen Verein auch eher im Fokus als bei uns.

DIESE STRENGE UND DISZIPLINIERTHEIT

BEI VICTORIA IST ALSO DA, WEIL DIE LEISTUNGSDICHTE SO HOCH IST. IST SIE DAHER NICHT AUCH PFLICHT, WENN MAN IN DIE REGIONALLIGA WILL?

Ich glaube, das ist der entscheidende Punkt. Wir alle, die wir hier sitzen und für Victoria einstehen, egal ob als Fans oder als Verantwortliche, wir schielen ja alle Richtung Regionalliga, denn wir haben das jetzt zwei Jahre erlebt. Und normalerweise wäre vier Mal Training die Woche noch zu wenig, wenn man die Mannschaft auf eine Regionalligasaison vorbereitet. Wir setzen uns da wieder mit Mannschaften auseinander, die acht bis zehn Mal die Woche trainieren. Und jeden Trainingstag, den ein Spieler im Hinblick auf die Vorbereitung auf eine eventuelle Regionalligasaison verliert, können wir in den vier bis fünf Wochen einer Sommervorbereitung nicht aufholen, wenn man nicht mindestens ein halbes Jahr lang seine körperlichen Voraussetzungen versucht auf diese Liga zu bringen. Wir haben nicht die Möglichkeiten, unter Vollprofibedingungen zu trainieren, morgens, nachmittags, abends. Die Jungs haben nicht die Möglichkeit, ihr Leben komplett danach auszurichten, von Ernährung, über Schlafgewohnheiten, usw., was dafür absolut gemacht werden müsste. Deswegen ist es bei uns einfach zwingend erforderlich, vier Mal die Woche da zu sein, weil unser Wunsch ein ganz anderer ist als bei anderen Vereinen.

HABEN WIR ALSO EINE DREIKLASSENGESELLSCHAFT? AUF DER EINEN SEITE DIE OBERLIGA, IN DER ES BEI DEN MEISTEN VEREINEN RECHT LOCKER ZUGEHT, AUF DER ANDEREN SEITE DIE PROFESSIONELLEN REGIONALLIGISTEN. UND IN DER MITTE



SC VICTORIA HAMBURG

QUASI VICTORIA, DIE IRGENDWO DAZWISCHEN STEHT, WEIL NICHT SO VIEL GEFORDERT WERDEN KANN WIE BEI ANDEREN REGIONALLIGISTEN, ABER MEHR GEWOLLT WIRD ALS IN DER OBERLIGA?

Absolut richtig, ja. Es gibt selbst in unserer Oberliga eine Zwei-Klassen-Gesellschaft, vielleicht sogar eine Drei-Klassen-Gesellschaft. Es gibt echt gute Mannschaften wie jetzt Halstenbek-Rellingen, wo man aber auch sieht, dass dort sehr professionelle Jungs spielen, die in der A-Jugend-Regionalliga bei Norderstedt auch diesen Leistungsgedanken mitbekommen haben. Dann gibt es Mannschaften wie Dassendorf zum Beispiel, wo viele Spieler spielen, die schon höher gespielt haben. Ein Agyemang zweite Liga, dritte Liga oder ein Tornieporth, die einfach auch schon professionellen Fußball erlebt haben und den jetzt in die Oberliga einbringen, was für jeden Verein oder für die Oberliga insgesamt eine tolle Situation darstellt.

Dann gibt es Mannschaften wie Pinneberg, die seit ein, zwei Jahren in der Oberliga auf einem sehr guten Niveau spielen. Niendorf, die mittlerweile immer stärker werden, weil die Jugendabteilung auch immer stärker wird, in der A-Jugend Regionalliga-Fußball und somit Leistungsfußball anbietet und wo die jungen Leute das auf dem dortigen Niveau mit bekommen.

Und dann gibt es natürlich ganz viele Mannschaften, die in der Oberliga mit relativ wenig Aufwand spielen und deren Leistung im Vergleich zu den anderen nicht so gut ist. Wenn man sich die Ergebnisse betrachtet, können diese Mannschaften grundsätzlich nur gegen Mannschaften von unten punkten, aber so gut wie nie gegen Mannschaften von oben. Das zeigt schon, dass da ein enormer

Unterschied zwischen den ersten sechs bis acht und dem Rest der Liga vorhanden ist.

Das ist natürlich mit dem Blick auf eine Liga höher sehr schwierig zu kompensieren, weil man natürlich dort jeden Spieltag, 34 Spieltage lang, ans Maximale von der Leistung gehen muss. In unserer Liga reichen aktuell in vielen Spielen 60 bis 70 Prozent aus, um immer noch ein klares Ergebnis zu erzielen. Das ist natürlich insgesamt keine gute Situation.

VEREINE WIE LÜNEBURG ODER NORDERSTEDT HALTEN SICH IN REGIONALLIGA, HABEN ABER EBEN AUCH DAS GELD. SCHAUT MAN BEI TROTZDEM DARAUF, WIE ANDERE VEREINE SOLCHE PROBLEME LÖSEN?

Man kann über das Thema Geld sehr viel erledigen, keine Frage. Man hat in der letzten Saison, als wir in der Regionalliga gespielt haben, mal zu mir gesagt: Aber Freiburg spielt in der Bundesliga auch seit Jahren mit einem Etat, der um ein X-faches niedriger liegt. Da kann ich nur sagen: Wenn ich die Chance hätte, alle Spieler am Tag zwei Mal trainieren zu lassen die das für 300 Euro im Monat machen würden, behaupte ich, wäre der Abstand zu vielen Regionalligisten auch nicht so groß. Freiburg hat ja auch die Möglichkeit, die Spieler durch Training zumindest körperlich auf das Niveau von Bayern München zu bringen – mit vielleicht drei Mal Training am Tag, sodass diese Komponente einfach keine Rolle mehr spielt. Fußballerisch sind die anderen natürlich viel besser, aber ein ganz großer Faktor ist die körperliche Komponente. Das ist einfach so.

TRAINIEREN LÜNEBURG UND NORDERSTEDT TATSÄCHLICH ZWEI MAL AM TAG?



SC VICTORIA HAMBURG

Teilweise ja, aber insgesamt zumindest sechs bis sieben Mal die Woche. Oder eben sechs Mal die Woche plus Spiel. Das kann ich natürlich machen, wenn ein Spieler zum Beispiel 2000 Euro im Monat bekommt. Du kannst aber von den meisten Jungs nicht erwarten, sich jeden Abend nach Feierabend um 19 Uhr zu treffen und dann um 20 oder 22 Uhr zuhause zuhause zu sein für sehr wenig Geld. Da muss man schon total Bekloppte finden, die den Weg mitgehen oder das absolute Ziel haben Profifußballer zu werden und zu sagen: „Das eine Jahr mach ich das, egal ob mir die Freundin wegläuft oder ich zuhause Stress bekomme oder was auch immer. Ich zieh das einfach mal durch.“ Aber das ist ein ganz schwieriger Weg.

Trotzdem sehe ich es immer noch als Ziel an, auch wenn der Abstand zu Mannschaften wie Norderstedt, Lüneburg oder anderen recht groß ist. Stand jetzt muss es trotzdem unser Ziel sein, in diese Liga zurück zu kommen.

IST UNTER DIESEN UMSTÄNDEN DENN ÜBERHAUPT MEHR DRIN, ALS NUR VIEL GELD VERBRENNEN UND DIREKT WIEDER ABZUSTEIGEN?

Was heißt viel Geld verbrennen? Der Etat in der Regionalliga war nicht höher als der in der Oberliga, die Regionalligasaison war letzten Endes also nicht teurer. Ronald Lotz hat den ein oder anderen Sponsor mehr gewinnen können, der jetzt nicht mehr da ist, aber das hielt sich alles die Waage. Die Mannschaft war nicht teurer.

Man muss das jetzt anders angehen: Wir sind jetzt mit einer längeren Anlaufzeit früher vorbereitet als die Jahre zuvor. Im Oberliga-Meisterjahr vor drei Jahren meinten wir, wir wären stark genug, weil wir jahrelang in der Oberliga eine dominante Rolle gespielt haben. Dann hat man gemerkt, dass es so

nicht funktioniert. Anschließend hat man ein Jahr lang ins Klo gegriffen – das muss man ja so sagen zu letzter Saison – und weiß jetzt, wie man es zumindest auf dem Papier anders hinbekommen kann: Mit den jungen Leuten, die wir jetzt verpflichtet haben, mit den jungen Leuten, die jetzt dazu kommen werden und mit Spielern, die uns im Sommer verlassen werden, bei denen wir gesehen haben, dass sie es in der Liga vielleicht nicht schaffen würden. Wir holen dann eben wieder Neue, bei denen die Perspektive vielleicht eher gegeben ist, Regionalliga zu spielen. Es wird wieder eine gewisse Fluktuation stattfinden.

Die Kooperation seit zwei Jahren bestehende Kooperation mit FitnessFirst ist in dem Zusammenhang eine wichtige Geschichte. Sehr viele Spieler nutzen das, um dort vor dem Training freiwillig im körperlichen Bereich zu arbeiten und ihre Defizite zu vermindern. Das sind alles Dinge, um mit minimalsten Mitteln und Möglichkeiten, gepaart mit guten Sponsoren, den Abstand so klein wie möglich zu bekommen. Und dann gehört natürlich, seien wir ehrlich, auch ein bisschen Glück dazu. Wenn du fünf, sechs Leute holst und die schlagen alle ein, ist das natürlich unglaublich gut.

GAB ES NICHT MAL DEN VERSUCH FÜR DIEJENIGEN, DIE ES ZEITLICH SCHAFFEN, EIN NACHMITTAGS- BZW. VORMITTAGSTRAINING EINZUFÜHREN?

Jein. Es gibt aktuell vier Spieler, die freiwillig morgens zwei Mal die Woche zum Training gehen. Aber in dem Fall mit Gregor Striebel – einem Coach, den sie selber finanzieren, weil sie für sich das Ziel haben, ggf. mal höherklassig Fußball zu spielen.

WELCHE SPIELER SIND DAS?



SC VICTORIA HAMBURG

Das sind Alex Tanidis, Babis Sidiropoulos, Vincent Boock und Sebastian Bester.

WOLLT IHR DAS NOCH AUSWEITEN?

Ich würde auch gerne zwei Mal vormittags die Woche trainieren, aber die Jungs müssen arbeiten oder studieren. Du kannst nur sagen: Das müssen die Jungs freiwillig wollen. Ein zusätzlicher enormer Aufwand, der dort betrieben wird. Ich weiß, dass viele Spieler außerhalb der Reihe zu FitnessFirst gehen und sich dort treffen, am trainingsfreien Mittwoch zum Beispiel. Das ist eine Gruppe von sechs bis neun Leuten, die dort zusätzlich freiwillig in dem Bereich noch was machen. Wir sagen natürlich in jeder Trainingseinheit immer: „Mensch, wir haben das Ziel nächste oder übernächste Saison in diese Liga zu gehen. Ihr Neuen unterhaltet euch selbst immer wieder mit den Leuten, die da schon gespielt haben, die wissen, was dort erforderlich ist und die das langsam verinnerlichen.“

Mal ein Beispiel: Dennis Thiessen hat jahrelang im Oberligafußball eine sehr gute Rolle gespielt, vorher bei Germania Schnelsen, wo er im Pokalendspiel gegen uns damals gespielt. Dann hat er bei Altona eine tragende Rolle gespielt und ist jetzt zu uns gekommen. Er ruft in jeder Trainingseinheit seine Leistung ab, aber durch viele Gespräche und das Mitreißen von dem Teamkollegen ist er jetzt seit zwei, drei Monaten immer eine halbe Stunde eher beim Training als früher. Und er geht oben bei uns in den Fitnessraum oder zu FitnessFirst, weil durch den Zuspruch von Mannschaftskollegen dieser schon vorhandene Leistungsgedanke noch einmal weiter verfeinert wurde. Das sind tolle Ansätze, die einen auch ein bisschen stolz machen, wenn man mitbekommt, dass Jungs

dann freiwillig viel mehr für sich machen wollen. Man könnte stattdessen auch auf den letzten Drücker zum Training kommen oder sich irgendwo beim BlockHouse gegenüber reinsetzen und eine Tasse Kaffee trinken können. Aber die machen das ja, weil es Spaß macht und weil sie sich gut aufgehoben fühlen. Und weil sie mit Kollegen zusammen Fußball spielen, die einen ähnlichen Leistungsgedanken haben. Das ist natürlich für einen Verein und einen Trainer eine komfortable Situation, mit solchen Spielern zusammen zu arbeiten, die einfach mehr machen als gefordert.

Und ich behaupte schon, dass ich viel fordere, aber das habe ich schon immer gemacht. In meinem ersten Trainerjahr in Barsbüttel habe ich so viel gefordert, dass mir fast mal ein Spieler an den Hals gegangen wäre. Ich hab das aber nie anders kennen gelernt. Als Spieler war ich selber so und es war vom ersten Tag an bei Victoria so, dass ich vielleicht auch für den Amateurfußball in Hamburg manchmal zu viel fordere. Das ist einfach so, weil ich aber auch an mich die Messlatte sehr hoch lege.

SCHLÄGT SICH DIE KÖRPERLICHE VERBESSERUNG DENN ZUM BEISPIEL IN DEN FITNESSTESTS NIEDER?

Ja, beim Intervall-Shuttlerun-Test haben wir 20-22% höhere Werte als die Mannschaft vor einem Jahr. Wir haben natürlich auch bei den Verpflichtungen vermehrt auf schnelle, quirlige Spieler geachtet – eine Lehre aus der Regionalliga. Dort standen wir tief in der eigenen Hälfte und haben versucht, auf Konter zu spielen. Da war Raum gegeben, man musste also schnelle Leute haben, um überhaupt zum Abschluss zu kommen – was wir im letzten Jahr nicht hatten. Wir hatten Spieler, die sicherlich im und am Strafraum



SC VICTORIA HAMBURG

gut waren, wie Subasic oder Michael Sara. Jacob Sache wäre wichtig gewesen, fiel aber dann verletzungsbedingt aus.

In diesem Jahr haben wir auf andere Dinge geachtet, wenn ein Spieler einen Zweijahresvertrag unterschrieben hat. Da war von vornherein das Anforderungsprofil anders. Obwohl wir wussten, dass wir in der Oberliga vermehrt gegen Mannschaften spielen, die tief stehen und wo dann eher ein Spieler gefragt wäre, im Strafraum aktiver zu sein. Aber langfristig ist das Ziel einfach wieder die andere Liga, da ist das Anforderungsprofil nun mal ein ganz anderes. Wendige, quirlige Spieler.

Natürlich haben wir auch auf andere Dinge geachtet, die uns im ersten Jahr fast das Genick gebrochen hätten: Im Defensivverbund etwa große, robuste und kopfballstarke Spieler. Und wenn ich mir jetzt unsere Viererkette anschau (bis auf Sergej Schulz, der das aber die letzten Spiele hervorragend auf der rechten Seite gemacht hat), ist da kein Spieler, der nicht über 1,85m ist. Keiner, der des Kopfballspiels nicht mächtig wäre. Mit Torben Wacker agiert auf der Sechser-Position ebenfalls mittlerweile ein Spieler, der körperlich sehr robust ist und über ein sehr gutes Kopfballspiel verfügt.

Die Ausrichtung dieser Mannschaft ist eine ganz andere als vor drei Jahren – Richtung Regionalliga. Das ist ein Lernprozess gewesen. Dieses Jahr ist ein Casting-Jahr, vielleicht auch die nächste Saison, mal sehen, wie sich der Verein entscheidet und ob wir das sportlich überhaupt schaffen. Die letzten zwei Jahre gab es eigentlich nur eine Durchhaltetaktik: Wie kriegen wir es kurzfristig hin, mal einen Spieler dazu zu gewinnen, um eine Lücke zu schließen, Brandherde zu schließen? Es gab nicht so ein konzeptionelles Arbeiten, wie wir es jetzt

haben. Aber wir wissen nun einfach, was wir benötigen, was gefordert wird. Auch charakterliche Dinge natürlich, die ganz wichtig sind.

SO WIE DER WILLE, SELBST WAS ZU MACHEN?

Ja, aber auch Niederlagen zu kompensieren, denn es ist ja doch eine andere Situation, 17 Mal im Bus zu sitzen, auf den Arsch gekriegt zu haben und noch stundenlang zusammenhocken zu müssen, als 17 Mal in der Oberliga Fußballspiele zu gewinnen.

Man muss vielleicht auch darauf achten, dass Spieler untereinander befreundet sind und damit natürlich auch eine ganz andere Situation im Miteinander und Untereinander stattfindet als bei einem zusammen gewürfelten Söldnerhaufen. Wir haben schon darauf geachtet, dass die ein oder andere Empfehlung von Spielern, die bei uns waren, kam. Wo man gesagt hat: Mensch, ich hab da einen guten Kollegen, der spielt beim HSV. Der hätte vielleicht auch Interesse und mit dem bin ich ganz dicke. Sodass man auch auf diese Art und Weise versucht, Lücken zu schließen im Vergleich zu anderen Vereinen, wo die Mannschaften nur zusammengekauft werden. Damit man eine Truppe hat, die sich untereinander auch versteht, weil sie auch in der Freizeit das ein oder andere miteinander verbindet. Das ist in unserer Mannschaft der Fall. Nehmen wir zum Beispiel mal die Spieler Edeling und Thiessen, die sich vor einem dreiviertel Jahr noch gar nicht kannten, aber mittlerweile eine Jugendmannschaft zusammen bei Victoria trainieren. Das zeigt dann ja auch, dass sich da Jungs gefunden haben und über das normale Training hinaus auch Zeit miteinander verbringen. Und dann sogar noch für den Verein, was sogar noch viel besser ist.



SC VICTORIA HAMBURG

DU SAGTEST EBEN SCHON, DASS DU DIE OBERLIGA VOM NIVEAU HER NICHT SO STARK FINDEST, DANN KOMMT AUCH NOCH DIE EINSTELLUNGSSACHE DER SPIELER DAZU. KANN MAN DANN NICHT EIGENTLICH NUR NOCH DIE JUNGEN SPIELER AUS DEN NACHWUCHSMANNSCHAFTEN DER PROFICLUBS HOLEN? DIE HABEN DEN LEISTUNGSGEDANKEN DORT WAHRSCHEINLICH NOCH EHER KENNEN GELERNT, ALS IN NORMALEN OBERLIGANACHWUCHS-TEAMS.

Ja, natürlich. Das Niveau ist bei vielen Mannschaften in der Oberliga nicht so hoch, das muss man einfach mal so sagen.

Vielleicht sind wir aber auch aufgrund der Tatsache, dass wir nun zwei Jahre anderen Fußball gesehen haben, ein bisschen geblendet, das kann vielleicht auch sein. Vielleicht war das Oberliganiveau vor drei Jahren aber schon ähnlich und man kannte es nicht anders.

Fakt ist, dass Spieler, die beim HSV und St. Pauli Jugendmannschaften durchlaufen haben, eine ganz andere Ausbildung genossen haben als die meisten Hamburger Amateurfußballer. Allein schon aufgrund des Trainingsinhaltes und der Trainingshäufigkeit. Langfristig müssen das auch die Spieler sein, die es dort nicht in die U23-Mannschaft oder in den Profifußball geschafft hat, die unserem Profil entsprechen und die Spieler, die wir ansprechen müssen.



INFOVERANSTALTUNG „REFUGEES WELCOME – FLÜCHTLINGSARBEIT IN HAMBURG“ (14.02.2015)

Zu unserem Gruppengeburtstag vor zwei Wochen haben wir uns bereits vor Monaten vorgenommen, neben dem Derby(sieg) und der obligatorischen Party dieses Jahr auch inhaltlich Interessantes zu bieten. Unsere Wahl fiel letztlich auf das hochaktuelle Thema Flüchtlingsarbeit und so nahmen wir Kontakt

zum FC Lampedusa auf. Denn was liegt für eine Fußballfanggruppierung näher, als nach einem thematischen Anknüpfungspunkt im sportlichen Bereich zu suchen? Eben. Dank moderner Kommunikationsmittel war eine Verbindung schnell aufgebaut und Hagar aus dem Coachingteam des FC Lampedusa zeigte sich auch gleich begeistert von der Idee und machte auch gleich Vorschläge für weitere mögliche Ansprechpartner. Leider



SC VICTORIA HAMBURG

hatten diese am angepeilten Termin keine Zeit, wir bleiben aber weiter am Ball und hoffen demnächst weitere Veranstaltungen dieser Art durchführen zu können.

Letztlich blieb es also Hagar alleine überlassen, sich unseren vielen Fragen zu stellen. Bis es allerdings so weit war, dass es wirklich losgehen konnte, mussten mal wieder kurzfristig alle Kräfte mobilisiert werden. Denn bei der eigentlich angedachten Location gab es eine Doppelbuchung, sodass uns am Ende eine Woche blieb, um was Neues zu finden. Alle Kanäle wurden angezapft und im Endeffekt hatten wir sogar die Wahl zwischen zwei Räumen. Wir entschieden uns der zentralen Lage wegen für einen Seminarraum an der Uni, bedanken uns an dieser Stelle aber recht herzlich bei Carsten Byernetzki vom HFV, der sich sofort ans Telefon klemmte und erfolgreich nach Lösungsmöglichkeiten für unsere prekäre Lage suchte. Es war auf jeden Fall schön zu sehen, dass es beim HFV scheinbar durchaus Interesse an diesem Thema gibt.

Dass dies wichtig ist, wurde in Hagars Ausführungen immer wieder deutlich. Neben einer kleinen Einführung in die Geschichte des FC Lampedusa und der Idee dahinter (vgl. auch Kurzinterview mit ihr im letzten (Derbysieger-)Flyer), ging es recht schnell daran, gemeinsam zu schauen, wie man die Situation verbessern kann. Es ist nämlich so, dass aktuell Flüchtlinge aufgrund von fehlenden Meldebestätigungen keinen Spielerpass erhalten können. Diese Bestätigungen soll es eigentlich für Menschen mit vorhandenen Dokumenten gleichzeitig mit dem Auszug aus einer Erstunterkunft nach drei Monaten geben. Da aber die Plätze in dauerhaften Unterkünften rar gesät sind, entfällt in vielen Fällen dieser Umzug und damit einhergehend auch das

Ausstellen einer Meldebestätigung. Einen Spielerpass zu besitzen ist deshalb von zentraler Bedeutung für die Spieler des FC Lampedusa, weil sie ohne ihn nicht wettbewerbsmäßig Fußball spielen können. Das heißt, sie sind auf die Freizeitliga beschränkt, in der aber auch der FC Lampedusa außer Konkurrenz läuft. So gewinnt die Mannschaft ihre Spiele regelmäßig haushoch, hat am Ende aber nichts davon, weil die Punkte nicht gezählt werden. Das ist natürlich nur so mäßig förderlich für die Motivation der Spieler. So bieten letztlich nur gelegentlich durchgeführte Testspiele gegen höherklassige Teams Abwechslung vom eher tristen Alltag in einer „Kneipenliga“ ohne Aufstiegschancen. Im Gespräch mit den ca. 25 interessierten Gästen drehte es sich lange darum, an welchen Stellen man ansetzen müsste, um hier Abhilfe zu schaffen.

An oberster Stelle steht natürlich die Politik und Hagar berichtete, dass die Hoffnung vieler ihrer Spieler auf den Grünen liege. Deren Spitzenkandidatin hat nämlich versprochen, sich für die sogenannte „Lampedusagruppe“ einzusetzen. Bleibt zu hoffen, dass dies einer der Punkte ist, mit dem sich die Partei in den aktuellen Koalitionsverhandlungen durchsetzen kann. Denn jeder Rückschlag verstärkt bei den Betroffenen das Gefühl der Hilf- und Hoffnungslosigkeit. In der Runde wurde auch über die Rolle der Vereine gesprochen, die aber zumindest was die Spielerpässe angeht angesichts hoher Strafen bei Verstößen nicht viel tun können. Was aber möglich ist, ist Flüchtlinge aus Unterkünften in der Umgebung zum „Schnuppertraining“ einzuladen bzw. Trainingszeiten auf den Anlagen zur Verfügung zu stellen. Alleine mal aus den Unterkünften raus zu kommen und



SC VICTORIA HAMBURG

etwas gegen die Langeweile unternehmen zu können, würde schon stark helfen. Dank Versicherung durch den Hamburger Sportbund ist das auch problemlos möglich, stellt aber nur eine ebenso unbefriedigende Notlösung dar wie der FC Lampedusa an sich (Frei nach Hagar: „Die meisten unserer Spieler wollen gar nicht bei uns spielen, die würden alle viele lieber in richtigen Vereinen um Punkte spielen!“). Und das bringt uns zurück zum oben angesprochenen HFV: Theoretisch könnte der nämlich durchaus bestimmen, dass für einen Spielerpass eine Adresse (deswegen auch die Meldebestätigung) gar nicht nötig ist. Als Argument für die Notwendigkeit einer Anschrift wurden wohl Vorladungen für Sportgerichtsverhandlungen u.ä. angegeben, was aber so recht niemanden überzeugen konnte. Leider ist nicht davon auszugehen, dass der HFV tatsächlich mal ein Exempel statuiert und Flüchtlingen in diesem Punkt entgegen kommt, was aber noch lange nicht heißt, dass man dort nicht mal vorstellig wird um auf das Thema aufmerksam zu machen.

Wir haben uns aus diesen Diskussionen resultierend vorgenommen, an verschiedenen Stellen anzusetzen und mal zu schauen, inwiefern es uns gelingen kann, einen kleinen Teil zur Verbesserung der Situation beizutragen. Wenn es etwas zu berichten gibt, wird es sicherlich auch hier zu lesen sein.

Bevor wir am Ende der Veranstaltung dazu übergangen, den von Hagar mitgebrachten Merchstand leer zu räumen (u.a. auf diesem Wege finanziert der Verein die Anfahrten zu den Spielen), berichtete sie uns noch von einem konkreten Wunsch: Im Moment teilen sie sich die Anlage mit dem FC Hamburger Berg. Dort verfügt der Verein sogar über einen eigenen kleinen Abstellcontainer, was

aber fehlt, ist ein verschließbarer Behälter für Bälle, Hütchen, Leibchen etc. Wer aus der Leserschaft weiß, woher man so etwas möglichst kostengünstig bekommen könnte bzw. jemanden kennt, der in dieser Frage weiter helfen könnte, der melde sich bitte entweder beim FC Lampedusa selbst (fc.lampedusa@gmx.de) oder auch bei uns (nordkaos-hamburg@web.de).

Insgesamt bedanken wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei Hagar, die sich wacker allen unseren Fragen stellte und so integraler Bestandteil einer gelungen Veranstaltung war. Wie oben erwähnt, soll dies nur der Auftakt sein, haltet also die Augen offen für weitere Termine etc.

Und nicht vergessen: Es wird eine verschließbarer Box/Kiste o.ä. für Bälle, Leibchen, Hütchen etc. gesucht!!!

SPIELBERICHT EINES SCHIEDSRICHTERS EIMSBÜTTELER TV 4.B – HARBURGER TB 2.B

Ich berichte Euch jetzt mal von einem Spielerlebnis aus einer anderen als der Fansicht – als Schiedsrichter:

Die Partie war angesetzt für 12:00 Uhr auf dem Sportplatz vom ETV, Bundesstraße 101. Es versprach schon im Vorfeld eine spannende Partie zu werden, denn es war ein Pokalmatch. Reguläre Spielzeit 2 mal 40 Min, ok.

Davor noch eine andere Partie gepfiffen auf dem gleichen Platz, somit war ich ja schon da. Pässe kontrollieren ging nur bei den Harburgern. Der ETV-Trainer hatte die Pässe angeblich vergessen. Hmm, ok. Kann ich nichts machen. Nun aber nochmal schnell den Spielball ausfindig machen. Und schon ging es auch schon los mit der Partie, die um

einiges hitziger werden sollte, als man es im Vorfeld vermuten konnte. Es fing aber auch schon gut an, nach 18 Minuten war schon die erste unbefugte Person auf dem Rasen zu finden, der Co-Trainer der Harburger Mannschaft bei einem Eckball des eigenen Teams. Also gut, Spiel kurz unterbrechen, einmal über das ganze Feld traben, Co-Trainer vom Rasen schicken und wieder zurück. Der Eckball war nicht im Tor, dafür aber schon die Gemüter an der Seitenlinie erhitzt. Während einer Verletzungspause kam der Co-Trainer zum Meckern zu mir, woraufhin ich ihn mehrfach ermahnte, doch an die Seitenlinie zurück zu gehen, was er nicht tat. Nun gut, es folgte ein Rausschmiss aus dem Innenraum. Das interessierte den aber gar nicht, denn er ging immer wieder an die Seitenlinie – scheinbar wollte er unbedingt den Sportplatz verlassen. Diesen Wunsch konnte ich ihm aber nun nicht erfüllen.

Auf jeden Fall fiel in der 1. Halbzeit noch das 1:0 für den ETV, was dann auch der Pausenstand war. In der 2. Halbzeit ging es auch munter weiter. Rudelbildungen, fünf Minuten Zeitstrafe (betroffener Spieler muss das Feld verlassen und kann erst nach fünf Minuten zurückkehren, solange spielt die eigene Mannschaft in Unterzahl) für den ETV, was Harburg aber nicht für ein Tor nutzen konnte, sodass sehr viel Trubel in der 2. Halbzeit war. War ja leider schon abzusehen. Nach 80 Minuten + Nachspielzeit stand es 2:2-Unentschieden. Das bedeutete

Verlängerung, 2 mal 10 Minuten. In der 1. Halbzeit der Verlängerung wurde es noch unruhiger, unter anderem wurde mir als Schiedsrichter vom Platzwart angedroht, vom Platz geschmissen zu werden. Nun gut, soll er ruhig. Dann brech' ich die Partie ab und der ETV verliert eben. Als er das hörte, wurde ihm scheinbar mulmig, weswegen er sich entschuldigte und ich die Verlängerung einigermaßen ruhig zu Ende bringen konnte. Doch auch nach der Verlängerung stand es 2:2, also Elfmeterschießen! Das Elfmeterschießen gewann nach fünf Schüssen vom ETV und vier Schüssen vom Harburger TB letztendlich Harburg, was den Torwart, der den letzten Elfmeter gehalten hatte, dazu veranlasste, einmal über den ganzen Platz zu laufen und den Ball aus der Hand hoch zu schießen. Hinter ihm natürlich die ganze Mannschaft, die gerade den ETV aus dem Pokal geworfen haben. Nach dem in Jugendspielen obligatorischen Sportgruß (Endstands-Verkündung + Verabschiedung) ging es für mich vom Platz.

Im Endeffekt gab es natürlich eine Mannschaft im Jubel und ein Team, das nicht ganz so happy war, allerdings war es insgesamt eine sehr unruhige Partie. Nun bleibt für mich nur zu hoffen, dass ich nachträglich nicht zu viel zu tun bekomme, da noch einiges kommen kann. Und vor allen Dingen, dass die nächsten Partien ruhiger verlaufen.

Euer Schiedsrichter aus der Kurve

IMPRESSUM

Der Kaosflyer ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Bekannte und Verwandte der Gruppe und des SCV. Die einzelnen Texte repräsentieren nicht zwangsweise die Meinung der ganzen Gruppe. Die Schilderungen von gesetzeswidrigen Handlungen dient ausschließlich der "Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte" (§131 Abs. 3 StGB). Es wird weder zu Vandalismus noch zu Gewalt aufgerufen.

Herausgeber: Nordkaos Hamburg 2008

NORDKAOS

HAMBURG 2008

